



JUNGE
EUROPÄISCHE
BEWEGUNG
BERLIN-BRANDENBURG



EUROPA ERFAHREN ENTDECKE EUROPA IN BERLIN

EUROPA ERFAHREN

ENTDECKE EUROPA IN BERLIN



Junge Europäische Bewegung
Berlin-Brandenburg

Dieses Projekt wurde gefördert durch die
Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Berlin, 2020

be  **Berlin**

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



JUNGE
EUROPÄISCHE
BEWEGUNG
BERLIN-BRANDENBURG





WILLKOMMEN,

schön, dass Du dieses Buch in den Händen hältst.
Es ist Dein Ticket für unsere europäische Reise durch Berlin.

„Europa in der eigenen Stadt greifbar und erlebbar machen – geht das?“ Dieser Frage sind wir nachgegangen und haben eine Tour konzipiert, die gemeinsam mit Dir Europa in Berlin entdeckt. Wir möchten neue Perspektiven einnehmen und das unerkannte Europa in den alltäglichen Elementen, Orten, Personen und Bausteinen Berlins wiederfinden.

„Europa erFAHREN“ ist ein Projekt, das über dieses Buch hinaus geht. Mit der Website europaerfahren.eu hast Du die Möglichkeit, die Tour eigenständig zu fahren oder sie digital zu erkunden, indem Du Dich durch die Stopps klickst, liest oder hörst. Du findest dort außerdem Termine, an denen Du gemeinsam mit uns und Deinem Fahrrad auf Entdeckungstour gehen kannst. Die Tour wird zusätzlich um sogenannte „Geocaches“ ergänzt. Durch diese Stopps einer GPS-Schnitzeljagd kannst Du auch ganz zufällig über Europa-Orte in Berlin stolpern.

Wir möchten auch Dein Europa in Berlin kennenlernen und teilen! Auf unserer interaktiven Karte kannst Du Orte hinzufügen, die zur europäischen Geschichte gehören, die heute die europäische Politik und Gesellschaft prägen oder in denen für Dich persönlich ein Stück Europa steckt.

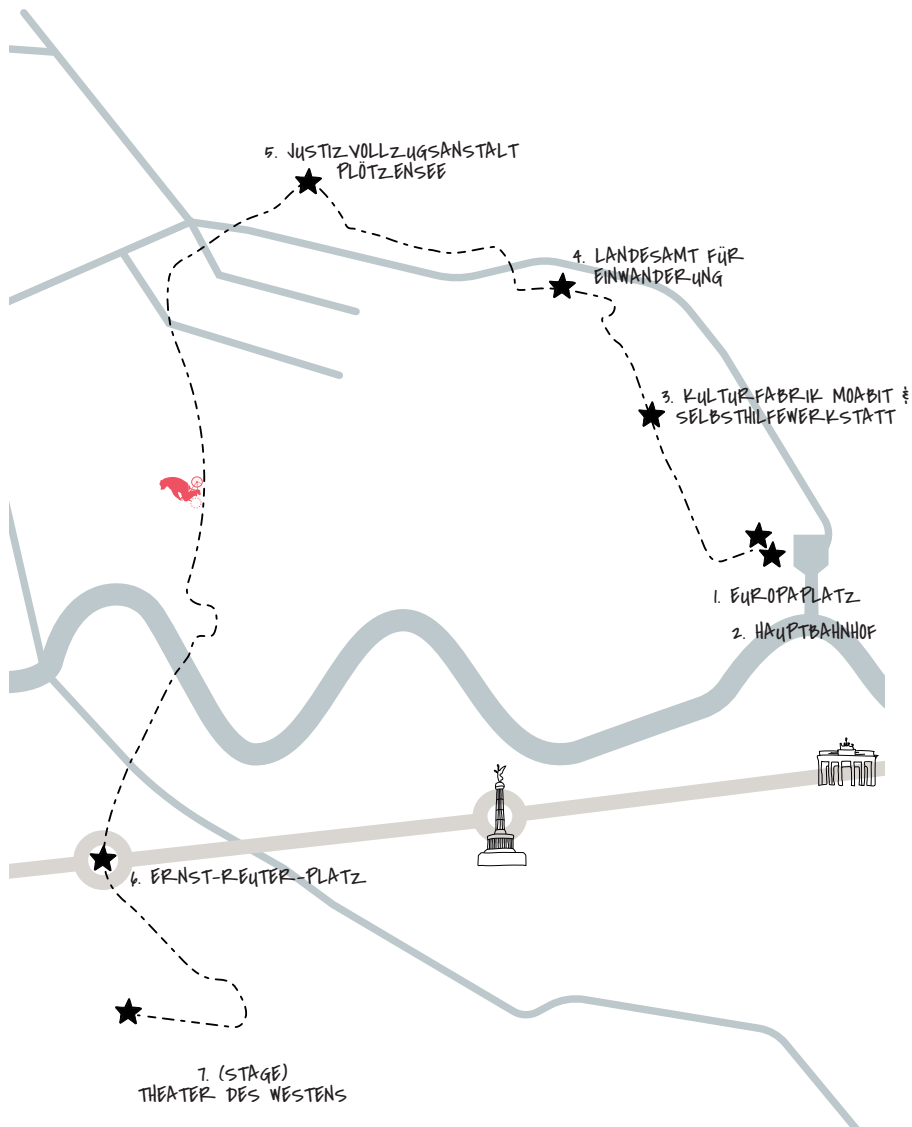
Ermöglicht und gefördert wurde das Projekt von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Die Konzeption und Umsetzung übernehmen wir, die Junge Europäische Bewegung Berlin-Brandenburg. Als gemeinnütziger, überparteilicher Jugendverband sind wir Teil des europaweiten Netzwerkes der Jungen Europäischen Föderalisten. Wir bewerben europäische Vielfalt und Einigkeit und setzen uns für ein solidarisches, demokratisches und vor allem föderales Europa ein.

Nun aber genug von uns. Wir wünschen Dir viel Spaß beim Weiterblättern und Entdecken!

Europäische Grüße



Melis Günay
Projektkoordinatorin Europa erFAHREN



INDEX

05 WILLKOMMEN

06 ÜBERSICHTSKARTE

08 STOPPS + EXKURSE

- 08 Europaplatz
- 12 Hauptbahnhof
- 16 Kulturfabrik Moabit & Selbsthilfewerkstatt
- 19 **Europäischer Fördertopf: EFRE**
- 22 Landesamt für Einwanderung
- 28 Justizvollzugsanstalt Plötzensee
- 32 **EU-Richtlinien**
- 34 Ernst-Reuter-Platz
- 40 **Europäische Räte und EU-Organ**
- 42 (Stage) Theater des Westens

47 IMPRESSUM

EUROPAPLATZ

EUROPA-BEZUG: NAME

EUROPAPLATZ – 08

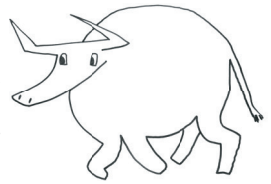


... UND SONST SO?

- ★ Laut Medienberichten soll der Europaplatz ab 2021 komplett umgebaut werden. Auf dem Plan stehen unter anderem ein qualitativ hochwertig gestalteter Freiraum sowie eine erweiterte Verkehrsanbindung.
- ★ Nördlich des Europaplatzes entsteht auf ca. 85.000 Quadratmetern die „Europacity“. Auf der ehemaligen Brachfläche bauen heute hauptsächlich private Investor:innen. Sie sollen über 40 Hochbaukomplexe mit Platz für ca. 3.000 neue Wohnungen sowie Flächen für Büros und Einzelhandel schaffen.

Auf der Berliner Stadtkarte ist der Hauptbahnhof das Trennstück zwischen den USA und Europa: Im Süden grenzt er an den Washingtonplatz und im Norden an den Europaplatz. Der Washingtonplatz wurde bereits im Jahr 1932 nach dem ersten Präsidenten der USA, George Washington, benannt. Heute wird er als Begründer der US-Amerikanischen Unabhängigkeit und als wegweisend für die Verfassung und die republikanische Demokratie erinnert.

Aber wofür steht überhaupt der Name "Europa"? Die wahrscheinlich bekannteste Antwort darauf führt den Namen des Kontinents Europa auf die griechische Mythologie zurück: Zeus verliebte sich in die phönizische Prinzessin Európe und entführte sie als Stier getarnt auf die Insel Kreta. Nach ihr, so heißt es, wurde der Erdteil Europa benannt. Heute erinnert in Straßburg, dem Zweitsitz des Europäischen Parlamentes, ein Denkmal an diesen Mythos. Es zeigt die Königstochter auf dem Rücken eines Stiers und ist ein Geschenk Kretas an das Europäische Parlament.



Die Benennung des Kontinents nach Európe ist aber nicht der einzige Erklärungsversuch: Es gibt andere Spekulationen, nach denen der Name Europas sich aus dem akkadischen Wort „erebu“ – „untergehen“ herleiten lässt und sich auf die im Westen untergehende Sonne bezieht. Der Name könnte aber auch auf das phönizische Wort „erob“ für „Abend, Westen“ zurückzuführen sein und würde so mit Bezeichnungen wie der des „Abendlandes“ einhergehen. Die verschiedenen Ursprünge des Wortes aus dem antiken Griechenland und den frühdynastischen Kulturen aus dem heutigen Syrien zeigen, dass nicht nur der Name, sondern auch der europäische Kontinent von jeher sowohl von innen, als auch von außen geformt und geprägt wurde.

Heute wird bei den Namen „Washington“ und „Europa“ aber wohl kaum jemand an diese alten Geschichten und Worte denken. Viel eher, so wurde vermutlich bei der Benennung erhofft, würden den beiden Orten Attribute wie Internationalität, Weltoffenheit, vielleicht auch Demokratie und Freiheit zugeschrieben werden. Natürlich können die eigenen Assoziationen – je nach individuellen Erfahrungen und Eindrücken – ganz andere sein.

Einen Europaplatz gibt es nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen Städten Europas, zum Beispiel in Mannheim, Wien oder Paris. Inwiefern der Name Programm ist, variiert dabei sicherlich. Wer sich heute auf dem Berliner Europaplatz umschaute, sieht vor allem eines: Baustellen. „Nomen est Omen“, denn genauso scheint es in einigen politischen Bereichen auf europäischer Ebene auszusehen: Viele Baustellen und manchmal ist schwer zu erkennen, wohin der Bau führen soll. Einige dieser Baustellen werden uns im Folgenden begegnen.



Berlin Hauptbahnhof





QUELLEN

Kauperts Straßenführer durch Berlin (n/a):
Washingtonplatz. Abgerufen: <https://berlin.kauperts.de/Strassen/Washingtonplatz-10557-Berlin>, zuletzt am 4. Mai 2020.

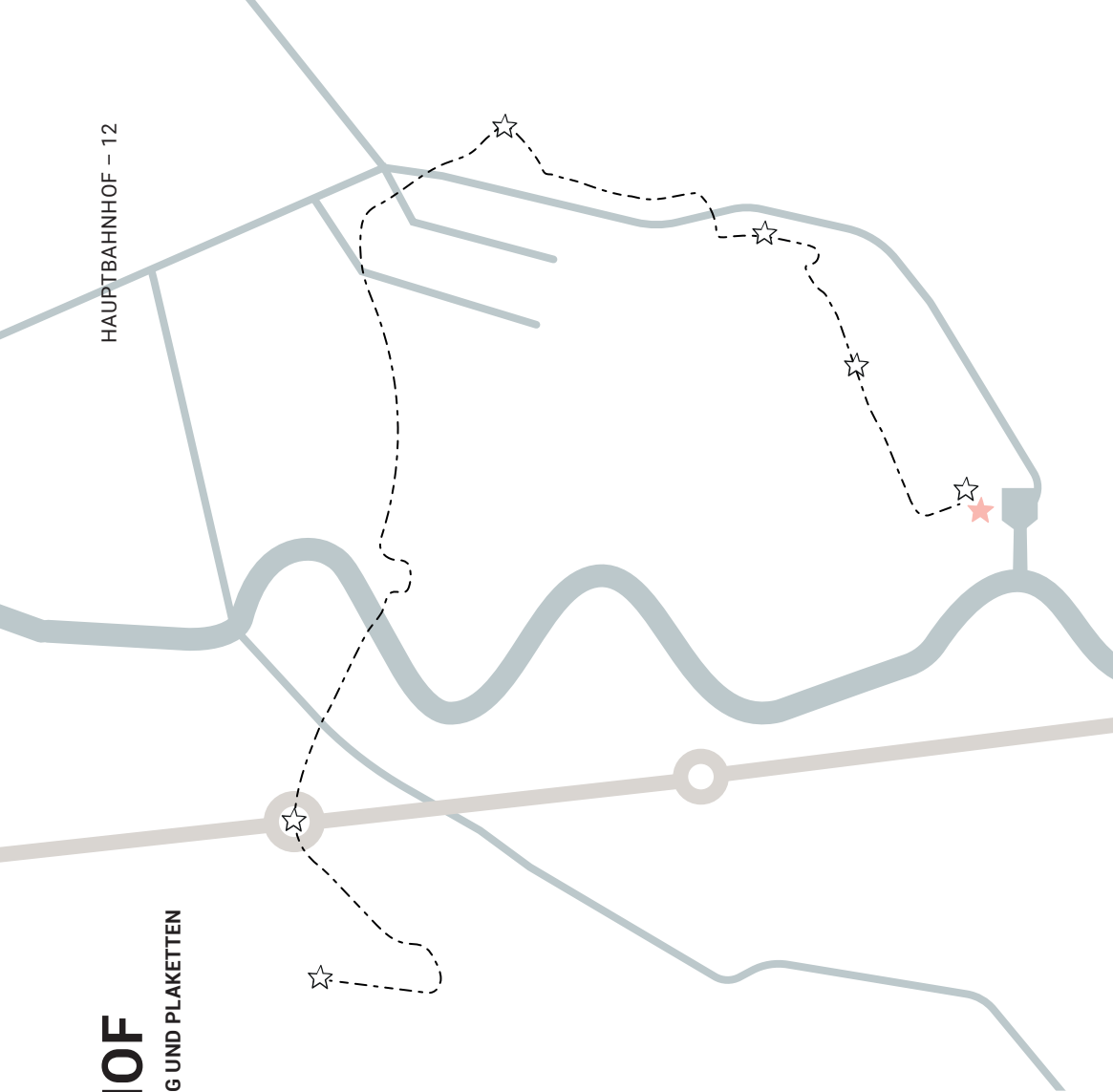
Kuhn, A. (2009): Warum sitzt Europa auf dem Stier? Matriachale Grundlagen von Europa. In: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW: Frauen verändern EUROPA verändert Frauen. Abgerufen: https://web.archive.org/web/20150108160650/http://www.hdfg.de/pdf/Europa-Handbuch-08_Kuhn.pdf, zuletzt am 4. Mai 2020.

Wolf, B. (2009): "Gubernatoris ars". Künste und Techniken europäischer Seeheerschaft. In: Oster, A. (Ed.) Europe en mouvement: Mobilisierungen von Europa-Konzepten im Spiegel der Technik (Vol. 13). LIT Verlag Münster. pp. 40-59.

HAUPTBAHNHOF

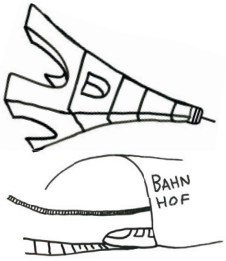
EUROPA-BEZUG: VERKEHRSANBINDUNG UND PLAKETTEN

HAUPTBAHNHOF – 12



... UND SONST S0?

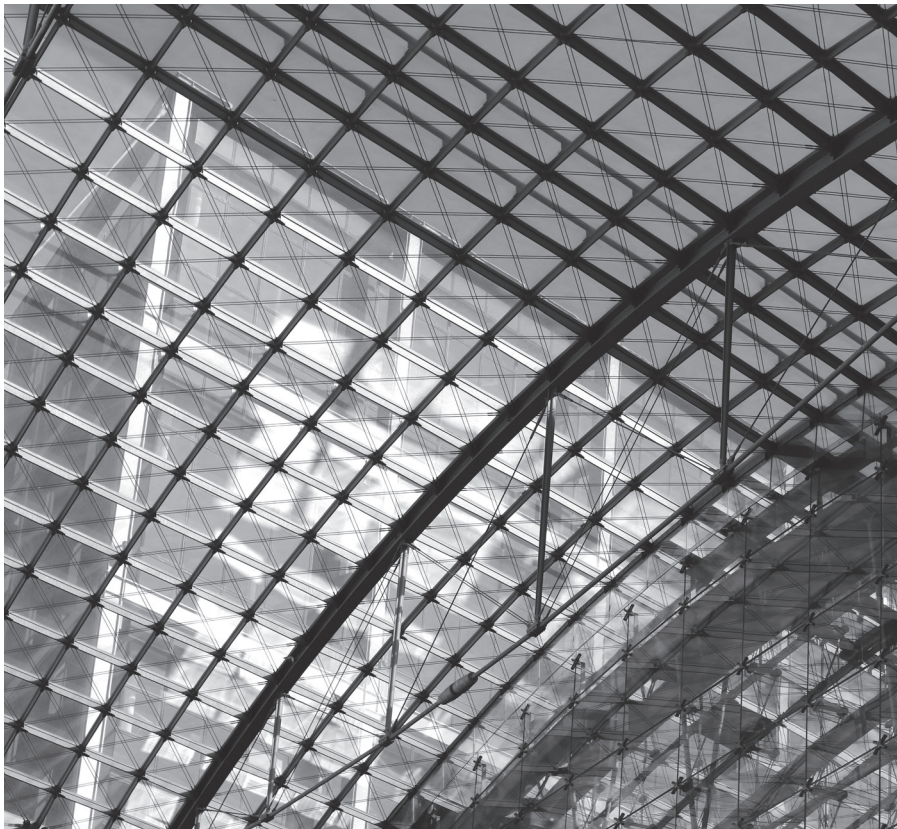
- ★ Der Hauptbahnhof ist auch als Lehrter Bahnhof bekannt. Das ist der Name des Bahnhofs der sich von 1868 bis 1951 an seiner Stelle befand. Von hier fuhr die Eisenbahn von Berlin zum niedersächsischen Lehrte.
- ★ Um den Hauptbahnhof besser anzubinden, wird zurzeit eine neue S-Bahn-Strecke vom Norden in den Süden Berlins gebaut. Auf dem ersten von vier Bauabschnitten soll ab 2021 die neue S21 zwischen dem nördlichen S-Bahn-Ring und dem Hauptbahnhof verkehren.



Der Berliner Hauptbahnhof wird auf der Website Berlins als „größter und modernster Kreuzungsbahnhof Europas“ [1] beworben. Und tatsächlich ist er ziemlich groß: Schon die Bahnsteighalle ist fast so lang wie der Eiffelturm hoch ist. Nachhaltig ist er auch: Der mittlerweile 14 Jahre alte Bahnhof produziert zwei bis fünf Prozent seines eigenen Stromverbrauchs durch Solarzellen auf der Glasdachkonstruktion.

Die Moderne des Bahnhofs soll durch die Skulptur symbolisiert werden, die sich auf der südlich gelegenen Terrasse des Hauptbahnhofs befindet; das sogenannte „Rolling Horse“. Sie ist das Werk des Künstlers Jürgen Goertz. Die zehn Meter hohe und 35 Tonnen schwere Skulptur zeigt allem Anschein nach ein Pferd, das sich in die Form eines Eisenbahnwagens einpasst. In der runden Aussparung im Körper des Pferdes ist ein menschenähnliches Gesicht zu sehen, das die Nabe und Speichen des Rades wirken lässt, als seien sie der dazu passende Körper. Im Sockel der Skulptur können die Betrachter:innen durch vier Aussparungen auf Versatzstücke des ehemaligen Lehrter Bahnhofs schauen.

Doch der Hauptbahnhof ist nicht nur groß und modern, sondern auch ziemlich geschäftig: Um in eine Bahn zu steigen oder eines der über 80 Geschäfte zu besuchen, gehen am Hauptbahnhof täglich über 300.000



Berlin Hauptbahnhof Nord-Süd-Verbindung



DIESES PROJEKT WURDE VON DER
EUROPÄISCHEN UNION KOFINANZIERT

Transeuropäische Netze für Verkehrsinfrastrukturen

Personen ein und aus. Etwa 1.200 Züge fahren täglich von hier ab. Einige dieser Züge bringen ihre Passagiere direkt in die Städte anderer europäischer Länder: nach Wien, Prag, Paris, Zürich oder Warschau.

Als solcher Verkehrsknoten steht der Hauptbahnhof für die Mobilität und die Reisefreiheit, die wir in Normalzeiten innerhalb der Europäischen Union bzw. den Schengen-Staaten genießen können.

Passend dazu verrät eine kleine Plakette in der Eingangshalle, dass die Nord-Süd-Verbindung des Berliner Hauptbahnhofs von der Europäischen Union kofinanziert wurde. Die "Nord-Süd-Verbindung" oder "Nord-Süd-Fernbahn" ist eine viergleisige Fernbahnstrecke, die vom Hauptbahnhof in den Norden und Süden führt. Mit dem Programm „Transeuropäische Netze“ leistet die EU einen Beitrag zum Ausbau des freien Waren- und Personenverkehrs. So belief sich die Förderung für die Nord-Süd-Verbindung des Berliner Hauptbahnhofs von 1998 bis zu ihrer Eröffnung im Jahr 2006 auf rund 75 Millionen Euro, entsprechend etwa 4,5 % der Gesamtkosten.

Es gibt eine zweite Plakette, die im Hauptbahnhof entdeckt werden kann. 2013 wurde die Stadt Berlin mit dem Access City Award der EU ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird von der Europäischen Kommission und dem Europäischen Behindertenforum verliehen und ist die höchste Auszeichnung für Barrierefreiheit in Europa. Alle Städte mit mehr als 50.000 Einwohner:innen können sich bewerben. Für das Jahr 2020 wurde Warschau ausgezeichnet. Die Plakette, die an die Ehrung Berlins erinnert, findet sich nicht ohne Grund stellvertretend am Hauptbahnhof. Dieser soll nämlich als Vorbild für ungehinderten Zugang zu Fern- und Regionalverkehr stehen.

QUELLEN

[1] Berlin.de (2019)

Aulich, U. (2013): Runder Tisch zur Barrierefreiheit: Berlin ohne Hindernisse. Berliner Zeitung. Abgerufen: <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/runder-tisch-zur-barrierefreiheit-berlin-ohne-hindernisse-li.69196>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Berlin.de (2019): Sehenswürdigkeiten. Hauptbahnhof Berlin. Abgerufen: <https://www.berlin.de/sehenswuerdigkeiten/3561731-3558930-hauptbahnhof-berlin.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Böhlke, J. & Schäfer, P. (2006): Kernaufgaben des Eisenbahn-Bundesamtes am Beispiel des Bahnknoten Berlin. In: Bahnmetropole Berlin: Die neue Nord-Süd-Verbindung. Eurailpress, Hamburg.

Deutsche Bahn AG (2016): Presseinformation. 10 Jahre Berliner Hauptbahnhof: Die Deutsche Bahn zieht Bilanz und schaut nach vorne. Abgerufen: <https://www.deutschebahn.com/resource/blob/1173582/bdc67126bb4fc2a24014450787847168/PI-10-Jahre-Hbf-Berlin-data.pdf>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Deutsche Bahn AG (2016): Themendienst. Ein Meilenstein der Infrastruktur: Berlin Hauptbahnhof. Abgerufen: <https://www.deutschebahn.com/resource/blob/1173588/31a89a22452ca1de42dfa9c66038a329/TD-10-Jahre-Hbf-data.pdf>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Europäische Kommission (2020): Warschau vorbildlich in Sachen Barrierefreiheit. Abgerufen: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_19_6628, zuletzt am 4. Mai 2020.

Europäische Kommission (2020): Access City Award 2020. Abgerufen: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=88&furtherEvents=yes&eventId=1442&langId=de>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Europäische Kommission (2005): Trans-europäisches Verkehrsnetz. TEN-V – Vorrangige Achsen und Projekte 2005. Abgerufen: https://ec.europa.eu/ten/transport/projects/doc/2005_ten_t_de.pdf, zuletzt am 4. Mai 2020.

Europäische Kommission (n/a): "Access City Award" für barrierefreie Städte. Abgerufen: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1141&langId=de>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Falkner, M. (2013): Hauptbahnhof setzt Maßstäbe bei der Barrierefreiheit. Berliner Morgenpost. Abgerufen: <https://www.morgenpost.de/berlin-aktuell/article119451059/Hauptbahnhof-setzt-Massstaebe-bei-der-Barrierefreiheit.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Goertz, J. (n/a): Portfolio. Rolling Horse, Berlin. Abgerufen: <https://www.juergen-goertz.info/portfolio/rolling-horse/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

SMA Solar Technology AG (n/a): Berlin Hauptbahnhof. Abgerufen: <http://files.sma.de/dl/4988/REFHBBERLIN-ADE100410-web.pdf>, zuletzt am 4. Mai 2020.

KULTURFABRIK MOABIT & SELBSTHILFEWERKSTATT

EUROPA-BEZUG: RED SQUARE FESTIVAL, EFRE-FÖRDERUNG

... UND SONST SO?

- ★ Obwohl das schmale, 1911 entworfene Gebäude in der Lehrstraße 35 früher nur als Fabrik- und Lagerstätte genutzt wurde, fällt es durch seine typische Geschäftshausfassade auf und steht heute unter Denkmalschutz.
- ★ Von 1976 bis zum Entstehen der Kulturfabrik Moabit 1991 standen die Räumlichkeiten leer.
- ★ Das in der Kulturfabrik beheimatete unabhängige Programmkino „Filmrauschpalast“, betrieben vom Filmrausch Moabit e. V., ist das einzige Kino in Moabit. Vor jeder Vorstellung gibt es ein Grußwort der Filmvorführer:in.

In den Räumen eines ehemaligen Fabrik- und Lagerhauses ist heute die Kulturfabrik Moabit beheimatet. Der "Kulturfabrik Lehrter Str. 35 e.V." ist der Dachverband der insgesamt vier Vereine, die in dem Haus ansässig sind. Er kümmert sich um die gesamten Belange der Kulturfabrik und übernimmt sozialraumorientierte und kulturpädagogische Arbeit mit Kindern. Die vier Vereine sind jeweils für ein Kino, den "Filmrauschpalast", die Veranstaltung von Konzerten und Parties, das "Fabriktheater Moabit" sowie die Haus- und Kiezwerkstatt zuständig. Zusätzlich dazu gibt es ein Café.



Und Europa? Das versteckt sich hier doppelt:

In insgesamt acht Räumen der Kulturfabrik findet jährlich das „red square festival“ statt. Das Festival für Aktivismus und kritische Kunst Osteuropas bringt seit 2018 einmal im Jahr ein Stück osteuropäischer Kultur nach Berlin, macht sie für Berliner:innen sichtbar und erlebbar. Hier werden an zwei Tagen Werke von osteuropäischen Künstler:innen ausgestellt, ihre Filme gezeigt, Konzerte gegeben, Lesungen gehalten, live performed und diskutiert. Gewöhnlich findet das Festival im Mai statt.

Ein zweites Stück Europa, oder viel mehr EU, steckt in der Selbsthilfwerkstatt der Kulturfabrik. Diese wurde 2016 aus der Lehrter Straße 35 in eine ehemalige LKW-Garage direkt nebenan verlegt. Die dafür notwendigen Umbauten wurden größtenteils über das Programm „Soziale Stadt“ finanziert. Das bundesweite Programm soll die „Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile“ [1] unterstützen. In Berlin findet sich das Programm in Form der Berliner Quartiersmanagements wieder, welche in unterschiedlichen Teilen der Stadt vertreten sind. In Moabit gibt es das Quartiersmanagement gleich zweimal: Moabit West und Moabit Ost. Letzteres entschied, den Bau der Werkstatt aus dem Baufonds des Programms zu unterstützen. Dieser fördert Bauprojekte ab Kosten von 50.000 Euro, die eine nachhaltige Entwicklung von Quartiersmanagementgebieten unterstützen sollen. Die Projekte werden bis zu 50 % durch den "Europäischen Fond für regionale Entwicklung" (EFRE) aus EU-Fördermitteln mitfinanziert. Aus dem Baufonds erhielt die Selbsthilfwerkstatt eine Gesamtfördersumme in Höhe von 185.000 Euro. Die Hälfte davon kommt entsprechend aus dem EFRE, der Rest wird aus Bundes- und Landesmitteln gestellt.

Die Werkstatt wird von den ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen des zuständigen Vereins, 35 Services e.V., betrieben. Neben der handwerklichen Unterstützung der Kulturfabrik bietet der Verein Anwohner:innen die Möglichkeit, zu geregelten Öffnungszeiten in der Selbsthilfwerkstatt zu werkeln. Dort können zum Beispiel defekte Geräte mitgebracht und mit den zur Verfügung stehenden Werkzeugen sowie der Hilfe von Ehrenamtlichen repariert werden.

KULTURFABRIK

Ein- und Ausfahrt
Tag und Nacht freihalten
Abstreifen des Schildes
wird als Verkehrsdelikt geahndet

KULTURFA
MOABIT

KULTURFABRIK LEHNTER STRASSE 36
www.kulturfabrik-moabit.de
fax 030 397 80 58
eMail: kmo@kulturfabrik-moabit.de

FILMRAUSCH

FILMRAUSCHPALAST e.V.
www.filmrausch-palast-berlin.de
fax 030 398 42 24
eMail: filmrausch@kulturfabrik-moabit.de

SLAUGHTER

SLAUGHTERHOUSE e.V.
www.slaughterhouse-berlin.de

QUELLEN

[1] Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (n/a).

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (n/a): Soziale Stadt. Abgerufen: https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/soziale_stadt_node.html, zuletzt am 4. Mai 2020.

Kulturfabrik Moabit (n/a): Das Haus. Abgerufen: <https://kulturfabrik-moabit.de/kufa/ueber-uns/unterseite/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Landesdenkmalamt (n/a): Denkmaldatenbank. Wertheim-Haus. Berlin.de. Abgerufen: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/liste_karte_datenbank/de/denkmaldatenbank/daobj.php?obj_dok_nr=09050403, zuletzt am 4. Mai 2020.

Quartiersmanagement Berlin (2016): Quartiersmanagementgebiete 2015. Abgerufen: http://www.quartiersmanagement-berlin.de/fileadmin/content-media/Gebietskarten_2015/Karte_Quartiersmanagementgebiete_Januar_2016.pdf, zuletzt am 4. Mai 2020.

Quartiersmanagement Berlin (2016): Selbsthilfwerkstatt in der Lehnter Straße. Abgerufen:

<https://www.quartiersmanagement-berlin.de/projekte-des-monats/selbsthilfwerkstatt-in-der-lehnter-strasse.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.

QM Moabit Ost (2017): Selbsthilfwerkstatt. Abgerufen: https://www.moabit-ost.de/vorlagen/aktuelles/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=471&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=6cf70a0a3ec-132f797311cb9f7e6c565, zuletzt am 4. Mai 2020.

QM Moabit Ost (n/a): Das Programm Soziale Stadt in Berlin. Abgerufen: <https://www.moabit-ost.de/quartiersmanagement/ueber-qm/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Red Square 2020 Berlin (2020): Red Square Festival 2020. Abgerufen: <https://red-square.berlin/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (2014): Soziale Stadt Berlin: Programmlaufplan des Berliner Quartiersmanagements. Abgerufen: http://www.quartiersmanagement-berlin.de/fileadmin/content-media/Bilder_2015/Januar/01/SoS_2014-10-30_PLF_SozStadt_2_.pdf, zuletzt am 4. Mai 2020.

Europäischer Fördertopf: EFRE

Europa in Gestalt von EFRE-geförderten Projekten gibt es nicht nur in Moabit, sondern auch in jedem anderen Kiez. Somit ist die Selbsthilfeworkstatt nur eines von vielen Beispielen in Berlin, die durch finanzielle Unterstützung der EU gefördert werden. Wer sich in der Stadt oder auf den Websites von Projekten genau umschaut, wird kleine Plaketten, Schilder oder Logos finden, die auf eine EU-Mitfinanzierung hinweisen. Viele dieser Mittel stammen aus dem oben erwähnten "Europäischen Fonds für regionale Entwicklung" (EFRE).

Laut der Website der Europäischen Kommission soll der EFRE „durch Beseitigung von Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Regionen den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der Europäischen Union stärken“ [1]. Die Förderung durch den Fonds konzentriert sich seit 2014 bis 2020 besonders auf Projekte aus den vier Schwerpunktbereichen „Forschung und Innovation“, „Informations- und Kommunikationstechnologie“, „Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen“ und „Förderung einer Wirtschaft mit geringen CO₂-Emissionen“. Bei der Auswahl der Förderprojekte muss sichergestellt werden, dass sich ein Mindestanteil der Mittel auf zwei der vier genannten Schwerpunktbereiche konzentriert. Jedes geförderte Projekt wird dabei kofinanziert. Das bedeutet, dass ein bestimmter Teil der benötigten Gelder durch den EFRE und der Rest von anderen Trägern gestellt werden muss.

Der EFRE konzentriert sich auf städtische Gebiete und hier insbesondere auf deren nachhaltige Stadtentwicklung sowie die Minderung sozialer, ökonomischer und ökologischer Probleme. Aber auch ländlichen Regionen werden Mittel aus dem EFRE zur Verfügung gestellt. Die Höhe der Fördersumme ist vom Entwicklungsstand der jeweiligen Region abhängig. Dazu gibt es drei Kategorien: Stärker entwickelte Regionen, Übergangsregionen und weniger entwickelte Regionen. Bei der Zuordnung wird das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt (BIP) einer Region im Verhältnis zum EU-Durchschnitt bestimmt. Die Zuteilung der Fördergeldhöhe ist abhängig von der ermittelten Kategorie einer Region. Das bedeutet, dass zum Beispiel stärker entwickelte Regionen weniger EFRE-Finanzförderung erhalten und umso mehr andere Finanzressourcen hinzuziehen müssten, um ihre Projekte zu realisieren. Das Umgekehrte würde für weniger entwickelte Regionen und die finanzielle Förderung seitens des EFRE gelten.

Am Beispiel Berlin bedeutet das: Mit einem BIP pro Kopf von über 90 % des EU-Durchschnitts gilt Berlin seit 2014 als stärker entwickelte Region. Von den rund 199 Milliarden Euro aus der EU, die für den EFRE bereitgestellt werden, stehen dem Land Berlin für die Förderperiode von 2014 bis 2020 rund 635 Millionen Euro zur Verfügung. 80 % dieser Mittel

müssen für Projekte ausgegeben werden, die sich mindestens zwei der vier oben genannten Schwerpunktbereichen zuordnen lassen. Darüber hinaus müssen mindestens 20 % für die Förderung einer Wirtschaft mit geringen CO₂-Emissionen aufgewendet werden. Außerdem heißt die stärkere Entwicklung der Region auch, dass im Projekt maximal 50 % der Mittel durch den EFRE gedeckt werden. In dem Beispiel der Selbsthilfwerkstatt haben sich Land und Bund zu 50 % an der Gesamtförderung von 185.000 Euro beteiligt und die andere Hälfte, also die maximale Höhe, stammt aus dem EFRE.

Generell gibt es für den EFRE Projektaufrufe und Ausschreibungen der Landesbehörden. In Berlin finden sich solche Aufrufe auf den Seiten der verschiedenen Senatsverwaltungen und Projektschaffende können sich dort, sofern das Projekt zum Aufruf passt, mit einer Projektskizze bewerben. Die zuständige Verwaltung wählt dann die zu fördernden Projekte aus. In dem Programm „Soziale Stadt“ können die zuständigen Quartiersräte Projekte vorschlagen und priorisieren. Diese werden auf Listen gesammelt und an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen weitergeleitet. Diese wiederum entscheidet, welche Projekte gefördert werden.

QUELLEN

[1] European Commission (n/a).

Berlin.de (n/a). Europäische Fonds für Regionale Entwicklung. Abgerufen: <https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/efre/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

European Commission (n/a): Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Abgerufen: https://ec.europa.eu/regional_policy/de/funding/erdf/, zuletzt am 4. Mai 2020.





LANDESAMT FÜR EINWANDERUNG

EUROPA-BEZUG: INNEREUROPÄISCHE MIGRATION

LANDESAMT FÜR EINWANDERUNG – 22

... UND SONST SO?

- ★ Das Landesamt für Einwanderung liegt am Friedrich-Krause-Ufer. Der gelernte Bauingenieur Friedrich Krause war Stadtbaurat und wurde außerdem mit dem Titel „Stadtältester von Berlin“ geehrt.
- ★ Schräg an das graue Gebäude mit der Aufschrift „Landesamt für Einwanderung“ schließt sich ein rotes Backsteingebäude an. Es ist ein Baudenkmal, entworfen vom deutschen Architekt Egon Eiermann. Neben Gebäuden designte Eiermann auch Möbel – zum Beispiel den Eiermann-Stuhl.



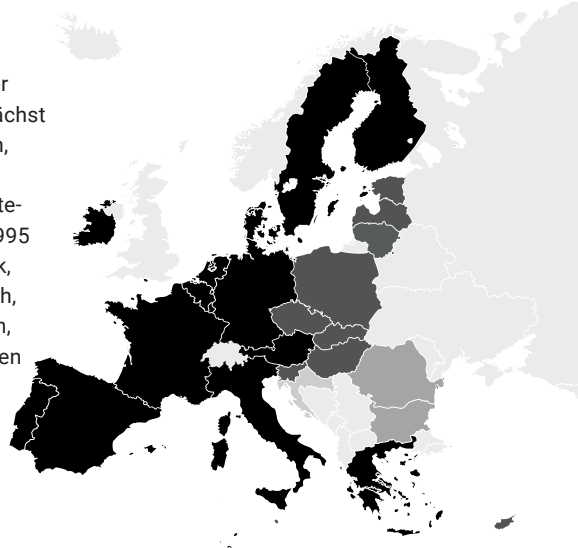
Seit Anfang des Jahres 2020 heißt die ehemalige Ausländerbehörde Berlins „Landesamt für Einwanderung“. Die Ausländerbehörde war bis zur Namensänderung Teil des Landesamts für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten und ist jetzt ein eigenes Landesamt. Es ist das erste Mal, dass eine deutsche Behörde, die sich mit Einwanderung beschäftigt, auch den Begriff „Einwanderung“ im Namen führt. Das Landesamt soll sich nämlich ab jetzt vor allem um das Anwerben von Facharbeiter:innen aus dem Ausland bemühen. Diese werden aufgrund des demographischen Wandels und des damit steigenden Fachkräftemangels in Berlin dringend gebraucht. Das dazugehörige Fachkräfteeinwanderungsgesetz trat am 1. März 2020 in Kraft und gilt nicht nur für Berlin, sondern für ganz Deutschland. Es soll den Prozess, ausländische Fachkräfte mit nicht-akademischer Ausbildung einstellen zu können, für deutsche Unternehmen erleichtern und verkürzen.

Das Landesamt für Einwanderung macht also deutlich, dass Deutschland auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen ist. Weniger deutlich ist jedoch, dass sogar die innereuropäische Migration nicht reibungslos funktioniert.

Für Migrant:innen aus dem EU-Ausland braucht es in Deutschland kein Landesamt für Einwanderung und schon gar keine Ausländerbehörde. Denn zu den vier Grundfreiheiten des Europäischen Binnenmarkts gehört neben dem freien Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr auch der freie Personenverkehr. Wer EU-Bürger:in ist, kann sich also innerhalb der EU frei bewegen, mobil bleiben und den Standort wechseln, um in einem anderen EU-Land zu arbeiten, zu studieren und zu leben. Doch die meisten Betroffenen wissen, dass es in der Praxis nicht immer so klappt, wie es theoretisch klingt: Seit der EU-Osterweiterung ist der Anteil an arbeitssuchenden EU-Bürger:innen deutlich gestiegen und nicht immer gelingt es ihnen, Arbeit zu finden.

EU-Osterweiterung bezeichnet die zusätzliche Aufnahme einiger Länder Südosteuropas in die zunächst aus den Gründerstaaten Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und Niederlande bestehende und zwischen 1973 und 1995 um die neun Länder Dänemark, Irland, das Vereinigte Königreich, Griechenland, Portugal, Spanien, Finnland, Österreich und Schweden erweiterte Europäische Union. Diese begann am 1. Mai 2004 mit der Aufnahme der Länder

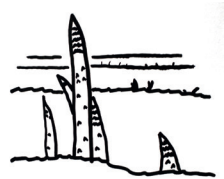
Gründungsstaaten + Erweiterung 1973 – 1995
 Erweiterung 2004
 Erweiterung 2007
 Erweiterung 2013



Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. 2007 wurde die EU um Bulgarien und Rumänien und zuletzt 2013 um Kroatien ergänzt. Inzwischen sind, nach dem Austritt des Vereinigten Königreiches im Januar 2020, 27 Staaten Mitglieder der Europäischen Union.

Viele Europäer:innen, insbesondere zunehmend aus den Balkanländern, verlassen ihr eigenes Land, um in Deutschland Arbeit zu finden. Die Statistik zeigt, dass es den meisten rumänischen und bulgarischen Migrant:innen gelingt: Mehr als 75 % haben eine Arbeit in Deutschland gefunden. Die Zahl der Erwerbslosen wirkt zwar nicht besonders groß, aber im Kontrast dazu steht, dass sich in Deutschland der Anteil der Ost- und Südeuropäer:innen unter den Wohnungslosen zwischen 2007 und 2016 mehr als verdoppelt hat. In Berlin sind heute sogar etwa zwei Drittel aller Wohnungslosen ausländische EU-Bürger:innen. Die meisten von ihnen kommen aus Polen, gefolgt von Rumänien und Bulgarien. Doch ihnen stehen, auch als EU-Ausländer:innen, die meisten sozialen Hilfeleistungen in Deutschland nicht zu. Darum können sie nur Hilfen in Anspruch nehmen, die rechtlich nicht abgesichert sind. Als Beispiele seien Suppenküchen, Notübernachtungen, Tagestreffs oder Notfallambulanzen genannt.

Einige Menschen aus dem EU-Ausland sind trotz Einkommen durch Erwerbstätigkeit auf solche Angebote angewiesen. Denn einige verdienen nur sehr wenig, sind in ihrem Job nicht angemeldet, ihnen wird der Lohn verspätet oder gar nicht ausgezahlt, sie machen Überstunden, die ihnen nicht vergütet werden oder arbeiten ohne Versicherungsschutz. Diese Umstände sind fürchterlich und umso erschreckender, da Deutschland auf diese Zuwanderungen angewiesen ist und davon profitiert.



Nachdem das Bundessozialgericht Ende 2015 zunächst entschied, dass EU-Bürger:innen, die sich mehr als sechs Monate in Deutschland aufhalten, Anspruch auf Sozialhilfe hätten, wurde diese Entscheidung 2016 aufgehoben und im Gegensatz die Regelungen noch deutlicher verschärft: Erst nach einem fünfjährigen Aufenthalt haben arbeitssuchende EU-Ausländer:innen einen Anspruch auf Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe. Stattdessen gibt es eine finanzielle Nothilfe für gerade mal vier Wochen, die eine Ankunfts- und wieder Abreisezeit überbrücken helfen soll, bis die erfolglos Arbeitssuchenden zurück in ihre Herkunftsländer reisen.

2016 erklärt Andrea Nahles als Bundesarbeitsministerin: „Wer hier lebt, arbeitet und Beiträge zahlt, der hat auch einen berechtigten Anspruch auf Leistungen aus den Sozialsystemen. [...] Wer jedoch noch nie hier gearbeitet hat und für seinen Lebensunterhalt auf staatliche finanzielle Unterstützung aus der Grundsicherung angewiesen ist, für den gilt der Grundsatz: Existenzsichernde Leistungen sind im jeweiligen Heimatland zu beantragen.“ [1] Kritisch sollte zu dieser Aussage angemerkt werden, dass die Sozialleistungssysteme in europäischen Mitgliedsländern nicht

angepasst sind und vielerorts keine tragfähigen Angebote bestehen, die Wohnungslosen oder Hilfesuchenden ohne Auflagen Hilfe anbieten.

Da wenig Hilfe von staatlicher Seite möglich ist, gibt es verschiedene Projekte, die versuchen, das Problem zu adressieren. In Berlin ist das zum Beispiel MOBI.Berlin+, eine "Mobile Beratungsstelle für Neuberliner:innen aus Südosteuropa" [2] der Berliner Caritas. Mit einem Schwerpunkt auf rumänische und bulgarische Familien hat MOBI zum Ziel, die „soziale Integration zu verbessern und Armut nachhaltig zu bekämpfen“ [2]. Einige dieser Familien schaffen es aus der Wohnungslosigkeit und andere zurück in ihre Herkunftsländer. Gefördert wird das Projekt durch Mittel des Bundesministerium für Arbeit und Soziales, des Landes Berlin und durch den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP).



AVE

Welcome

Willkommen
in
Berlin





QUELLEN

[1] Andrea Nahles, zitiert nach Die Bundesregierung (2016).

[2] Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. (n/a).

Amin, N. (2020): Namenswechsel in Berlin. Wenn aus der Ausländerbehörde ein Einwanderungsamt wird. rbb24. Abgerufen: <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2020/01/umbenennung-auslaenderbehoerde-landesamt-einwanderung-berlin.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Anker, J. (2020): Landesamt für Einwanderung ersetzt Ausländerbehörde. Berliner Morgenpost. Abgerufen: <https://www.morgenpost.de/berlin/article228148447/Innensenator-Geisel-eroeffnet-Landesamt-fuer-Einwanderung.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. (n/a): Mobile Beratungsstelle für Neubürger/-innen aus Südosteuropa (MOBI.Berlin+). Abgerufen: <https://www.caritas-berlin.de/beratungundhilfe/berlin/flucht-und-migration/beratung/fuer-zugewanderte-aus-suedosteuropa/fuer-zugewanderte-aus-suedosteuropa>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Die Bundesregierung (2016): Bundesrat stimmt Gesetz zu. Sozialleistungen für EU-Ausländer. Abgerufen: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/sozialleistungen-fuer-eu-auslaender-346428>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Die Bundesregierung (n/a): Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz auf einen Blick. Make it in Germany.de Abgerufen: <https://www.make-it-in-germany.com/de/visum/fachkraefteeinwanderungsgesetz/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Nehls, A. (2019): Europawahl. Hilfe für Armutsflüchtlinge aus Europa. Deutschlandfunk. Abgerufen: https://www.deutschlandfunk.de/europawahl-hilfe-fuer-armutsfluechtlinge-aus-osteuropa.1769.de.html?dram:article_id=447686, zuletzt am 4. Mai 2020.

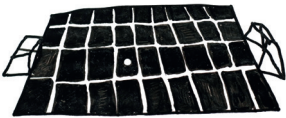
Reuter, T. (2016): Sozialleistungen für EU-Bürger: Migration in die Obdachlosigkeit. Abgerufen: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2016-06/sozialleistungen-eu-buerger-zuwanderung-armuts-migration>, zuletzt am 4. Mai 2020.

JUSTIZVOLLZUGSANSTALT PLÖTZENSEE

EUROPA-BEZUG: ENERGIEWENDE, EU-RICHTLINIEN

... UND SONST SO?

- ★ In Zeiten des Nationalsozialismus diente die JVA Plötzensee nicht nur als Gefängnis, sondern auch als zentrale Hinrichtungsstätte. Eine Gedenkstätte erinnert seit 1951 an diejenigen, die hier dem Nationalsozialismus zum Opfer fielen.
- ★ Zuweilen (zum Beispiel 2008, 2010) saßen rund ein Drittel aller In-sassen in der JVA Ersatzfreiheitsstrafen ab, da sie ihr Bußgeld wegen Schwarzfahrens nicht bezahlten.



D:er eine oder d:ie andere kennt die Jugendvollzugsanstalt (JVA) Plötzensee wahrscheinlich aus den Nachrichten: 2018 machte sie landesweit Schlagzeilen, als über einen kurzen Zeitraum hinweg neun Häftlinge nacheinander ausbrachen. Erneut schaffte sie es im selben Jahr in die Medien – diesmal mit nachhaltigen Neuigkeiten, denn seit 2018 ist das Dach der JVA mit einer fußballfeld-großen Photovoltaikanlage ausgestattet. Etwa 749.000 Kilowattstunden pro Jahr werden auf dem Dach des Gefängnisses produziert. Das entspricht einem jährlichen Stromverbrauch von etwa 400 deutschen Ein-Personen-Haushalten. Der Strom wird für die Beleuchtung der Gebäude der JVA, deren Wäscherei und Werkstatt sowie für die Technik der Verwaltung genutzt. Die energetische Modernisierung wird die CO₂-Bilanz der Stadt Berlin in den kommenden Jahren um etwa 3.000 Tonnen pro Jahr entlasten.

Die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) verwaltet öffentliche Gebäude des Landes Berlin und initiierte in einer Kooperation mit den Berliner Stadtwerken das Projekt, aus dem die Solaranlagen der JVA Plötzensee hervorgingen.

Das ist an und für sich eine wirklich gute Sache. Doch was genau hat das mit Europa zu tun? Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie stand die Klimapolitik im Fokus zahlreicher Diskussionen. In ganz Europa gab es regelmäßige Klimaproteste, von denen einige die Energiewende adressierten; also den Übergang der Energieversorgung von fossiler und Kernenergie zu nachhaltigen, erneuerbaren Energien.

Auch wenn noch lange nicht genug passiert, gibt es in der EU schon seit einiger Zeit Richtlinien, die sich mit diesem Thema befassen. In einigen EU-Richtlinien wird dem öffentlichen Sektor eine Vorbildfunktion zugeschrieben. Zu diesen Richtlinien zählt unter anderem die Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Sie verpflichtet die EU-Mitgliedsstaaten dazu, dass neu gebaute sowie ab 2012 grundlegend renovierte öffentliche Gebäude Vorbildfunktionen übernehmen müssen, indem zum Beispiel die Dächer für Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien genutzt werden. Die Richtlinie wurde im April 2009 erlassen, woraufhin Deutschland seine Gesetze daran anpassen musste. Insbesondere das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz wurde um die Vorbildfunktion öffentlicher Gebäude im Ausbau Erneuerbarer Energien erweitert. Auch in weiteren Gesetzen, beispielsweise dem Berliner Energiewendegesetz von 2016, wird die von der EU geforderte Vorbildfunktion der öffentlichen Hand integriert.

Die JVA Plötzensee fällt zwar nicht unter die erwähnte EU-Richtlinie, die das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz veränderte, aber sie ist ein gutes Beispiel dafür, was eine Adaption dieser Richtlinie bewirken kann und welche Realisierungen sie inspiriert.



Auch andere ökologische EU-Richtlinien machen sich in Berlin bemerkbar. Eine Überforderung des Kanalnetzes, zum Beispiel bei starkem Regen, kann in Berlin dazu führen, dass Regen- und Abwässer in die Spree und Spree-Kanäle laufen. Das vergiftet die Gewässer und sorgt somit für Fischsterben und führt dazu, dass bestimmte Gewässer nicht mehr als Badegewässer genutzt werden können. Um den Qualitätsanforderungen der Badegewässerrichtlinie und der Wasser-rahmenrichtlinie der EU gerecht zu werden, wird von den Berliner Wasserbetrieben und dem Land Berlin ein Gewässergüteprogramm umgesetzt. Im Rahmen des Programms sollen bis 2024 insgesamt 300.000 Kubikmeter unterirdischer Stauraum entstehen, um Mischwasserüberläufe zu vermeiden. Die meisten dieser Stauräume sind bereits errichtet. Neben Rückhaltebecken, Staukanälen und Überlaufschwelen gibt es auch Stauwehre. Ein Stauwehr ist eine Art Schranke, die den Zu- und Abfluss von Wasser reguliert. Das größte und älteste dieser automatischen Wehre liegt unter der Seestraße. Das ist die Straße, die zur JVA führt.



QUELLEN

Berliner Stadtwerke (n/a): Solarstromanlage auf JVAs. Sonnenkraftwerke auf Berliner Haftanstalten. Abgerufen: <https://berlinerstadtwerke.de/energieprojekte/solarstromanlagen-auf-jvas/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH (n/a): Energiemanagement. Abgerufen: <https://www.bim-berlin.de/unser-unternehmen/klimaschutz/energiemanagement/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (n/a): Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz. Informationsportal Erneuerbare Energien. Abgerufen: https://www.erneuerbare-energien.de/EE/Navigation/DE/Recht-Politik/Das_EEWaermeG/das_eewaermeg.html, zuletzt am 4. Mai 2020.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (n/a): EU-Richtlinie für Erneuerbare Energien. Informationsportal Erneuerbare Energien.

Abgerufen: https://www.erneuerbare-energien.de/EE/Navigation/DE/Recht-Politik/EU_Richtlinie_fuer_EE/eu_richtlinie_fuer_erneuerbare_energien.html, zuletzt am 4. Mai 2020.

Die Bundesregierung (2010): Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen. [Kabinettsbeschluss] Abgerufen: https://rsw.beck.de/docs/librariesprovider5/rsw-dokumente/RegEntwurf_eag_ee_bf, zuletzt am 4. Mai 2020.

Europäische Kommission (2009): Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen und zur Änderung und anschließenden Aufhebung der Richtlinien 2001/77/EG und 2003/30/EG. [Amtsblatt der Europäischen Kommission]. Abgerufen: <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ.L:2009:140:0016:0062:de:PDF>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Jacobs, S. (2011): Volles Rohr für saubere Gewässer. Der Tagesspiegel. Abgerufen: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/neukoelln-volles-rohr-fuer-saubere-gewaesser/3872052.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Kraudzun, H. (2011): Berlin baut riesige Schmutzwassertanks. MOZ.de Abgerufen: <https://www.moz.de/nachrichten/brandenburg/artikel-ansicht/dg/0/1/285600/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Oldenburger, P. (2017): Sonnenkraftwerk auf dem Dach der JVA Plötzensee. Berliner Morgenpost. Abgerufen: <https://www.morgenpost.de/bezirke/article211467037/Sonnenkraftwerk-auf-dem-Dach-der-JVA-Plötzensee.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Schnell, A. (2018): Abgewehrt: Weniger Abwasser in die Pankel Weddingweiser. Abgerufen: <https://weddingweiser.de/panke-wehr-abwasser/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (n/a): Wasser und Geologie: Mischsystem. Berlin.de. Abgerufen: <https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/wasser/abwasser/de/misch.shtml>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Solarserver (2019): Berlin: Mehr Photovoltaik auf landeseigenen Dächern. Abgerufen: <https://www.solarserver.de/2019/07/16/berlin-mehr-photovoltaik-auf-landeseigenen-daechern/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Solarserver (2020): Berliner Stadtwerke: Photovoltaik auf dem Gefängnis nutzen. Abgerufen: <https://www.solarserver.de/2020/03/04/berliner-stadtwerke-photovoltaik-auf-dem-gefaengnis-nutzen/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Solarwende Berlin (n/a): Eine fußballfeld-große PV-Anlage versorgt die JVA Plötzensee mit Strom. Best-Practice-Beispiel aus Berlin. Abgerufen: <https://www.solarwende-berlin.de/templates/energielexikon-artikel-2-2>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Stromauskunft (n/a): Wie viel Strom verbraucht eine Person? Abgerufen: <https://www.stromauskunft.de/stromverbrauch/wie-viel-strom-verbraucht-eine-person/>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Wähner, B. (2019): Wasserbetriebe wollen Verschmutzung der Spree weiter mindern. Berliner Woche. Abgerufen: https://www.berliner-woche.de/prenzlaue-berg/c-umwelt/wasserbetriebe-wollen-verschmutzung-der-spree-weiter-mindern_a239965, zuletzt am 4. Mai 2020.

EU-RICHTLINIEN

Wenn es um EU-Richtlinien geht, ist einigen nicht unbedingt klar, wie sie entstehen und wie verbindlich sie tatsächlich sind. Der völkerrechtliche Vertrag über die Arbeitsweise der EU bildet gemeinsam mit dem Vertrag über die europäische Union sozusagen das „europäische Verfassungsrecht“ und definiert verschiedene Regelungen. Zum Beispiel auch, dass die EU-Richtlinie zwar ein Ziel festlegt, die genaue Form und die Mittel zur Umsetzung der Richtlinie aber den einzelnen Staaten überlassen werden. In einigen Fällen sind Richtlinien allerdings sehr detailliert ausgelegt und lassen den betroffenen Staaten wenig Spielraum. Eine Richtlinie wirkt erst dann, wenn sie in nationales Recht umgewandelt worden ist. Das kann manchmal einige Zeit dauern.

Anders ist das zum Beispiel bei der Verordnung. Diese gilt wie ein Gesetz im eigenen Land; also in allen Teilen verbindlich und unmittelbar in jedem Mitgliedstaat. Auch Beschlüsse sind verbindlich, richten sich allerdings meist nur an bestimmte Adressaten. Nicht verbindlich sind im Gegensatz dazu Empfehlungen und Stellungnahmen der EU.

Richtlinien und Verordnungen gehören zu den EU-Gesetzen und fallen damit unter das EU-Gesetzgebungsverfahren. Die Rechtsetzung erfolgt in Zusammenarbeit der EU-Organe: Das Europäische Parlament, die Kommission sowie der Ministerrat. Dabei ist die Kommission für den Gesetzesentwurf zuständig. Parlament und Rat können die Kommission aber auch zu einer Entwurfsinitiative aufrufen. Für gewöhnlich entlassen dann das Parlament und der Ministerrat gemeinsam die Gesetze.

QUELLEN

Jura Forum (n/a): EU-Richtlinie – Wirkung – Arten. Erklärung zum Begriff EU-Richtlinie. Abgerufen: <https://www.juraforum.de/lexikon/eu-richtlinie>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Europäisches Parlament Verbindungsbüro in Deutschland (n/a): Die Gesetzgebungsverfahren. Abgerufen: https://www.europarl.europa.eu/germany/de/europa_und_sie/das_ep/gesetzgebungsverfahren.html, zuletzt am 4. Mai 2020.



ERNST-REUTER-PLATZ

EUROPA-BEZUG: VORDENKER:INNEN

ERNST-REUTER-PLATZ – 34

... UND SONST SO?

- ★ Auf dem Weg von der JVA Plötzensee bis zum Ernst-Reuter-Platz liegt die Erasmusstraße. Der bedeutende Renaissance-Humanist Erasmus von Rotterdam ist nicht nur Namensgeber der Straße, sondern auch des von der EU geführten, weltweit größten Förderprogramms von Auslandsaufenthalten an Universitäten – das ERASMUS-Programm.
- ★ Vor dem TU-Gebäude an der Marchstraße steht Bernhard Heiligers Bronzestatue „Die Flamme“. In Gedenken an Ernst Reuter symbolisiert sie, wofür Reuter seinerzeit für viele Berliner:innen steht: Freiheit und Frieden.



Auf dem Ernst-Reuter-Platz ist ein Europa-Bezug ab und an sehr leicht ersichtlich, denn gelegentlich wehen mitten auf dem Platz neben Bundes- auch Europaflaggen. Der Platz befindet sich nämlich auf der sogenannten "Protokollstrecke" – die Strecke, die von Staatsbesuchen zwischen Flughafen und Stadtzentrum gefahren wird. Die Verkehrsinsel ist umgeben von den Gebäuden der Technischen Universität (TU Berlin). Die TU Berlin zählt zu den 20 größten Hochschulen Deutschlands und ist Gründungspartner des Europäischen Instituts für Innovation und Technologie; ein von der EU gegründetes Institut mit Sitz in Budapest. Doch noch lange bevor die EU dieses Institut gründen konnte, gab es Personen, die ein geeintes Europa erst einmal vordenken und erträumen mussten; Personen, die aus eigenen Erfahrungen für eine Idee, die für EU-Bürger:innen heute selbstverständlich scheint, kämpften. Zu diesen Personen gehört Ernst Reuter, der Namensgeber für diesen Platz. Nicht nur sein Idealismus sondern auch sein Lebensweg machten ihn zu einem der spannendsten Vordenker der europäischen Idee.



Als Kind zweier Nordlichter wächst Ernst Reuter in Schleswig-Holstein und Ostfriesland auf. Nach seinem Studium tritt er 1912 in die SPD ein und engagiert sich als Wanderredner in verschiedenen Städten. Als Kriegsgegner wird Reuter 1914 Mitbegründer des „Bund Neues Vaterland“. In seiner Satzung erhebt der Bund den Anspruch „die Diplomatie der europäischen Staaten mit dem Gedanken des friedlichen Wettbewerbs [...] zu erfüllen und eine politische und wirtschaftliche Verständigung zwischen den Kulturvölkern herbeizuführen“ [1]– klingt wie eine erste Vision der Europäischen Union.

Doch auch Reuter bleibt vom ersten Weltkrieg nicht verschont und wird 1915 in den Kriegsdienst einberufen. Schwer verletzt gerät er in russische Gefangenschaft, aus der er erst nach Kriegsende zurückkehren kann. Geprägt von seiner Arbeit mit führenden Bolschewiki, der radikalen Fraktion der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands, tritt Reuter in Deutschland der Kommunistischen Partei (KPD) bei. Dort zählt er zu den Vertretern des linken Parteiflügels. Lenin selbst sagte über Reuter: „Der junge Reuter ist ein brillanter und klarer Kopf, aber ein wenig zu unabhängig“ [2]. Und tatsächlich wird er aufgrund seiner Kritik an der Abhängigkeit der KPD von dem internationalen Zusammenschluss kommunistischer Parteien 1922 aus der Partei ausgeschlossen und kehrt zurück zur Sozialdemokratie, in die Unabhängige Sozialdemokratische Partei. Ab da beginnt auch seine Vorliebe für Verkehrspolitik und kommunale Infrastruktur.

1931 wird Reuter Oberbürgermeister Magdeburgs. Doch er bleibt nicht lange in seinem Amt. Mit dem Vormarsch der Nationalsozialisten wird Reuter 1933, wie viele andere, aus seinen politischen Ämtern vertrieben und zwischen 1933 und 1934 mehrmals im KZ Lichtenburg inhaftiert und misshandelt.





Als ihm 1935 eine erneute Verhaftung droht, entkommt Reuter dieser, indem er nach England flieht. Dort erhält er noch im selben Jahr ein Angebot der türkischen Regierung, als Experte für Verkehrstarife nach Ankara zu gehen. Dieses Angebot nimmt Reuter an. Vor Ort berät er das türkische Wirtschafts- und Verkehrsministerium und lehrt an der Verwaltungshochschule in Ankara. Am Ende spricht Reuter fließend Türkisch.

Nach zehn Jahren und damit nach Ende des zweiten Weltkriegs kehrt er 1946 zurück nach Deutschland. Noch im selben Jahr wird er in Berlin als SPD -Abgeordneter zum Stadtrat für Verkehr gewählt. Mit seinem Ausspruch „Ihr Völker der Welt [...] schaut auf diese Stadt“ [3] zur Freiheitskundgebung bei der Berliner Blockade 1948 wird Reuter berühmt. Er wird zum Symbol für den Freiheitswillen der Berliner Bevölkerung, die versucht, dem Druck der Sowjetunion standzuhalten.

Ende 1948 wird Reuter Oberbürgermeister von Berlin und bleibt dies bis zu seinem Tod 1953. Er spricht sich während seiner Zeit als Bürgermeister für gemeinsame europäische Institutionen und den Europarat aus, und stellt sich damit gegen die Linie seines Parteivorsitzenden, Kurt Schumacher.

Vier Tage nach seinem Versterben wird der Ernst-Reuter-Platz nach Reuter benannt. Aufgrund der starken Zerstörung durch den Krieg wird er in den 50er Jahren neu gestaltet. Er soll einen offenen Eingang in die Stadt schaffen und wird autogerecht geplant. Als Zeichen des Wiederaufbaus und städtebaulicher Moderne steht der Platz heute, gemeinsam mit den umliegenden Gebäuden, unter Denkmalschutz. Er verweist auf zahlreiche andere Orte in Berlin, die eine Zeit verkörpern, die ganz Europa geprägt hat: Die Zeit der innereuropäischen Teilung, die bis heute noch nicht ganz überwunden ist.



Ein ähnlicher Platz findet sich im Wedding und soll Louise Schroeder gedenken. Ab 1949 wird sie für die SPD Abgeordnete des gerade neu gegründeten Europarats und setzt sich dort für den Wiederaufbau der Demokratie ein. Vor ihrer Karriere auf europäischer Ebene war sie schon einmal die mächtigste Frau Berlins ihrer Zeit. Bis zu ihrer Ablösung durch Reuter 1949 ist sie rund ein Jahr lang kommissarische Oberbürgermeisterin West-Berlins. Obwohl Louise Schroeder bisher die einzige Frau ist, die es an die politische Spitze Berlins geschafft hat, bleibt sie oft unerwähnt. Einzigartig in der Rolle als Oberbürgermeisterin, teilt sie aber als Übersehene und Vergessene das Schicksal vieler Frauen. Auch noch heute zeigt das Programm, in dem dieser Text geschrieben wurde, das Wort „Oberbürgermeisterin“ als fehlerhaft an und schlägt vor, es auf „Oberbürgermeister“ abzuändern.

QUELLEN

- [1] *Satzung des Bund neues Vaterland*, zitiert nach Lipp (2013).
- [2] Wladimir Lenin in einem Brief an seine Schwester, Clara Zetkin, zitiert nach Grunert (2010).
- [3] Ernst Reuter, zitiert nach Berlin.de (n/a-b).
- Baukhage, K. (2003): *Ernst Reuter. 'Ihr Völker der Welt... schaut auf diese Stadt'*. Stern. Abgerufen: <https://web.archive.org/web/20140819125859/http://www.stern.de/politik/geschichte/ernst-reuter-ihr-voelker-der-welt-schaut-auf-diese-stadt-513537.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.
- Berlin.de (n/a-a): *Ernst Reuter Rede am 9. September 1948 vor dem Reichstag*. Abgerufen: <https://www.berlin.de/berlin-im-ueberblick/geschichte/artikel.453082.php>, zuletzt am 4. Mai 2020.
- Berlin.de (n/a-b): *Louise Schroeder*. Abgerufen: <https://www.berlin.de/rbmskzl/regierender-buergermeister/buergermeister-von-berlin/buergermeistergalerie/artikel.4570.php>, zuletzt am 4. Mai 2020.
- Deutsche Biographie (n/a): *Reuter, Ernst Rudolf Johannes*. Abgerufen: <https://www.deutsche-biographie.de/sfz45313.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.
- Gedenkstätte Deutscher Widerstand (n/a): *Ernst Reuter*. Abgerufen: https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/biografien/personenverzeichnis/biografie/view-bio/ernst-reuter/?no_cache=1, zuletzt am 4. Mai 2020.
- Gleue, S. (2013): *Der Ernst-Reuter-Platz im Knebel des Denkmalschutz*. Architektenkammer Berlin. Abgerufen: https://www.ak-berlin.de/fileadmin/user_upload/Fachthemen_Denkmal-schutz/Ernst-Reuter-Platz.pdf, zuletzt am 4. Mai 2020.
- Grunert, B. (2010): *Portrait. Für die Berliner ein Held*. Der Tagesspiegel. Abgerufen: <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien/portraet-fuer-die-berliner-ein-held/1845278.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.
- Lipp K. (2013): *Der Bund Neues Vaterland 1914–1916*. In: *Berliner Friedenspfarrer und der Erste Weltkrieg*. Reihe Geschichtswissenschaft, vol 61. Centaurus Verlag & Media, Herbolzheim, pp. 159-161.
- Protokoll Inland und Bundesregierung (n/a): *Beflaggung. Staatsbesuch*. Abgerufen: <https://www.protokoll-inland.de/Webs/PI/DE/beflaggung/beflaggungssituationen/staatsbesuch/staatsbesuch-node.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.
- Stadtmuseum Berlin (n/a): *Louise Schroeder (1887 - 1957)*. Abgerufen: <https://www.stadtmuseum.de/louise-schroeder>, zuletzt am 4. Mai 2020.

EUROPÄISCHE RÄTE UND EU-ORGANE

Verwechselt wird der Europarat (in dem Louise Schroeder als Abgeordnete tätig war) ziemlich häufig mit dem Rat der Europäischen Union und dem Europäischen Rat. Diese Institutionen unterscheiden sich in ihren Funktionen jedoch stark. Die älteste von ihnen ist der 1949 gegründete Europarat. Schon ab 1955, als an eine EU, wie wir sie heute kennen, noch nicht einmal zu denken war, ist die Europaflagge das Symbol des Rates. 1972 wird die Europahymne die Hymne des Europarates.

Der Europarat hat zur Aufgabe, „einen engeren Zusammenschluss unter seinen Mitgliedern zu bewirken“ [1] und soll allgemeine europäische Fragen diskutieren. 1950 wurde zum Beispiel die bis heute gültige europäische Menschenrechtskonvention von den Abgeordneten beschlossen. Der Europarat zählt heute 47 Mitgliedsstaaten. Als eines von ihnen wird Deutschland von November 2020 bis Mai 2021 den Vorsitz im Ministerkomitee innehaben. Der Europarat ist unabhängig von der Europäischen Union.

Der Rat der Europäischen Union hingegen ist ein Hauptorgan der EU und auch als Ministerrat oder Staatenkammer bekannt. Er repräsentiert mit jeweils eine:r Minister:in pro Staat die Regierungen der 27 Mitgliedsstaaten. Wird zum Beispiel über Außenpolitik diskutiert, dann mit de:r jeweiligen Außenminister:in. Vorsitz oder Ratspräsidentschaft hat im Ministerrat nicht eine Person, sondern ein Land. Der Vorsitz rotiert halbjährlich. Es müssen alle Länder Vorsitz gehabt haben, bevor derselbe Staat ein zweites Mal die Ratspräsidentschaft innehaben kann. Auch in diesem Rat hat Deutschland 2020 bis 2021 (Juli bis Januar) den Vorsitz inne. In erster Linie bedeutet das, die Sitzungen des Rates, seiner vorbereitenden Ausschüsse und Arbeitsgruppen zu leiten. Dabei können bestimmte Schwerpunkte gesetzt werden. Diese werden im sogenannten „Trioprogramm“ festgehalten. Das Trioprogramm wird gemeinsam von Deutschland sowie den zwei folgenden vorsitzenden Ländern, Portugal und Slowenien, für 18 Monate festgelegt und soll eine Kontinuität in der europäischen Politik sicherstellen. Die COVID-19-Pandemie prägt dieses stark: Neben der Pandemiebekämpfung und einem Zurückfinden zur Normalität spielt der Wiederaufbaufonds eine zentrale Rolle. Er soll die Wirtschaft nach dem Pandemieschock – wie der Name verrät – wiederaufbauen. Außerdem sollen Klimapolitik, der digitale Wandel und, nach wie vor, der Brexit auf der Agenda der deutschen Ratspräsidentschaft stehen.

Anders der Europäischen Rat: Dieser setzt sich aus den Staats- und Regierungschef:innen der Mitgliedstaaten, sowie de:r Präsident:in des Rats und de:r Präsident:in der Kommission zusammen. Das Gremium tagt mindestens zweimal im Jahr. Diese Treffen sind als EU-Gipfel bekannt. Im Gegensatz zum Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und dem Ministerrat ist er nicht an der Gesetzgebung der EU beteiligt.

Stattdessen soll der Europäische Rat der EU die "erforderlichen Impulse" [2] geben und „allgemeine politische Zielvorstellungen und Prioritäten“ [2] festlegen. Dabei wird grundsätzlich im Konsens entschieden. Die Präsident:in des Europäischen Rats oder auch die EU-Ratspräsident:in wird von den Mitgliedern des Europäischen Rats mit einer qualifizierten Mehrheit für zweieinhalb Jahre gewählt und darf einmal wiedergewählt werden. Er oder sie leitet die Sitzungen, hat aber kein Stimmrecht. Seit 2019 ist der belgische Politiker Charles Michel für mindestens zweieinhalb Jahre EU-Ratspräsident.

An dieser Stelle sollen noch zwei weitere wichtige Organe der EU in Kürze erklärt werden: Die EU-Kommission und das Europäische Parlament. Die EU-Kommission setzt sich aus den EU-Kommissar:innen zusammen. Diese werden von den Regierungen der EU-Staaten nominiert und vom Europäischen Parlament für fünf Jahre gewählt. Die Kommission übernimmt die Exekutive. Leitung übernimmt die Präsident:in, die ebenfalls vom Europäischen Parlament gewählt, aber vom Europäischen Rat nominiert wird. Von 2019 bis voraussichtlich 2024 ist das Ursula von der Leyen.

Das Europäische Parlament wird seit 1979 direkt von den Bürger:innen der Europäischen Mitgliedsländer gewählt. Die aktuell letzten Europawahlen haben 2019 stattgefunden. Wie vorher schon erwähnt, ist das Parlament maßgeblich an der Rechtsetzung in der EU beteiligt. Dafür bilden sich je nach Abstimmung unterschiedliche Mehrheiten. Der Italiener David Sassoli ist seit 2019 Präsident und leitet das Parlament und die diesem untergeordneten Institutionen für zweieinhalb Jahre. Einschließlich Sassoli gehören dem Parlament 751 Abgeordnete an. Im Gegensatz zu den anderen hier aufgeführten Organen der EU hat das Parlament seinen offiziellen Sitz nicht in Brüssel, sondern in Straßburg, ebenso der Europarat.

QUELLEN

[1] Die Satzung des Europarates, nach Council of Europe (n/a).

[2] Art. 15 Absatz 1 EUV g, nach Dejure.org (n/a).

Council of Europe (n/a): Details zum Vertrag-Nr. 001. Die Satzung des Europarates. Abgerufen: <https://www.coe.int/de/web/conventions/full-list/-/conventions/treaty/001>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Dejure.org (n/a): Titel III. Teilbestimmungen über die Organe. Art. 14-17. Abgerufen: <https://dejure.org/gesetze/EU/14.html>, <https://dejure.org/gesetze/EU/15.html>, <https://dejure.org/gesetze/EU/16.html>, <https://dejure.org/gesetze/EU/17.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.

(STAGE) THEATER DES WESTENS

EUROPA-BEZUG: FILMPREIS

(STAGE) THEATER DES WESTENS – 42

... UND SONST SO?

- ★ Das Theater des Westens öffnete seine Türen am 1. Oktober 1896 mit dem Stück „Tausendundeine Nacht“ von Holger Drachmann.
- ★ Obgleich als Theater eröffnet, ist es schon seit langer Zeit Bühne für Musicals: Am 1. Oktober 1961 wurde dort Frederick Loewes Musical „My Fair Lady“ aufgeführt.

Das prachtvolle Theater des Westens eröffnete 1896 und ist zu einem der bekanntesten Operetten- und Musical-Häuser Berlins geworden. 2002 wurde es an das holländische Musical-Unternehmen Stage Entertainment veräußert, renoviert und 2011 in "Stage Theater des Westens" umbenannt. Das Theater führt nicht nur Musicals auf, die ihren US-amerikanischen Äquivalenten in nichts nachstehen, sondern ist auch Schauplatz der Entstehung eines europäischen Pendants zum amerikanischen Oscar.

Seit 1985 vergibt die Europäische Union einer Stadt und seit 2004 sogar zwei Städten den Titel „Kulturhauptstadt“ (ehemals: „Kulturstadt“). Die Titelvergabe soll dazu beitragen „den Reichtum, die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten des kulturellen Erbes in Europa herauszustellen und ein besseres Verständnis der Bürger[:innen] Europas füreinander zu ermöglichen“ [1]. Die Kulturhauptstädte ehren den Titel im Jahr der Vergabe mit einer Vielzahl kultureller Veranstaltungen.

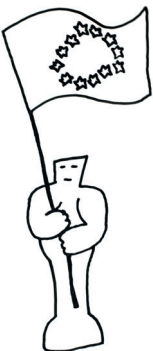
1988 wird West-Berlin zur Kulturhauptstadt ernannt. Dem damaligen Kultursenator Volker Hassemer kommt daraufhin die Idee, einen europäischen Filmpreis einzuführen. Seitdem hat sich das Nebenprodukt des Kulturstadt-Programms fest etabliert und wird bis heute jedes Jahr vergeben.

Der Filmpreis ist von Beginn an „gesamteuropäisch“ angelegt. Hassemers Idee stößt in Deutschland und Europa zunächst sowohl auf Widerspruch, als auch auf Ablehnung. Letzten Endes schafft er es, seine Idee durch- und umzusetzen. Spontan findet sich eine Jury zusammen. Für diese fliegt unter anderem der schwedische Regisseur Ingmar Bergmann ein, um Preise in zehn Kategorien zu vergeben.

In seiner Ankündigung der Preisverleihung sagt Hassemer: „Wenn man für den europäischen Film eintreten will, dann muss man so gehalten werden wie die Amerikaner mit ihrer großen Filmnacht es uns vorgemacht haben, und das ist die große Show“ [2]. Mit der großen Filmnacht meint er die Oscars. Die große Show des Euro-Oscars, wie der europäische Filmpreis auch genannt wird, findet an jenem Samstagabend des 26. November 1988 im Theater des Westens statt – und wird zur Hauptsendezeit vom ZDF übertragen.

Die meisten Vergaben finden noch immer in Berlin statt, einige aber auch in anderen europäischen Städten. 2018 fand sie zum Beispiel im Teatro de la Maestranza in Sevilla statt.

Ähnlich zu den Oscars stimmen heute die Mitglieder der extra für den Filmpreis eingeführten Europäischen Filmakademie (EFA) per Briefwahl demokratisch über die Verleihung der Preise in mittlerweile insgesamt sechs Filmkategorien ab. Zusätzlich dazu führt die Europäische



Filmakademie seit 2015 eine Liste über die Schätze der europäischen Filmkultur. In dieser werden Orte aufgeführt, die eine symbolische Bedeutung für die europäische Filmgeschichte haben.

Genau wie die Liste der EFA soll auch unsere Liste über europäische Orte in Berlin weiterwachsen. Dafür möchten wir Dich, liebe:r Leser:in, einladen, mitzumachen:



Auf der Website der Tour findest Du eine Karte auf der wir Orte, wie die, die Du gerade kennengelernt hast, aus ganz Berlin zusammengetragen und in Kürze erklärt haben. Alles Orte, die irgendwie mit Europa zusammenhängen. Gestalte die Karte mit und trage hier Deinen eigenen, ganz persönlichen Europaort in Berlin ein.



QUELLEN

[1] Beschluß 1419/1999/EG des Europäischen Parlaments und des Rates, nach EUR-Lex (n/a-b).

[2] Volker Hassemer, zitiert nach WDR (2018).

EUR-Lex (n/a-a): Entschließung der im Rat vereinigten für Kulturfragen zuständigen Minister vom 13. Juni 1985 für die alljährliche Benennung einer „Kulturstadt Europas“. Abgerufen: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:41985X0622>, zuletzt am 4. Mai 2020.

EUR-Lex (n/a-b): Beschluß 1419/1999/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Mai 1999 über die Einrichtung einer Gemeinschaftsaktion zur Förderung der Veranstaltung „Kulturhauptstadt Europas“ für die Jahre 2005 bis 2019. Abgerufen: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex:31999D1419>, zuletzt am 4. Mai 2020.

European Film Academy (n/a). How to join. Abgerufen: <https://www.europeanfilmacademy.org/How-to-join.47.0.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Flint, M. (2003): Umbau vom Theater des Westens. Abgerufen: <https://www.musicals-online.com/?p=460>, zuletzt am 4. Mai 2020.

Rodek, H.-G. (2007): So wurde der europäische Filmpreis sexy. Welt. Abgerufen: <https://www.welt.de/kultur/article1417113/So-wurde-der-Europaeische-Filmpreis-sexy.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.

WDR (2018), 26. November 1988 - Europäischer Filmpreis in Berlin verliehen. Abgerufen: <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag-europaeischer-filmpreis-100.html>, zuletzt am 4. Mai 2020.



IMPRESSUM

Förderung

Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin

Herausgeberin

Junge Europäische Bewegung Berlin-Brandenburg
Sophienstraße 28/29
10178 Berlin
jeb-bb.de

Autorinnen

Melis Günay
Victoria Hein

Redaktion

Melis Günay
Annika Lesem

Lektorat

Ezel Günay

Layout und Satz

Annika Lesem

Illustrationen

Oskar Halken (Zeichnungen)
Annika Lesem (Karten)

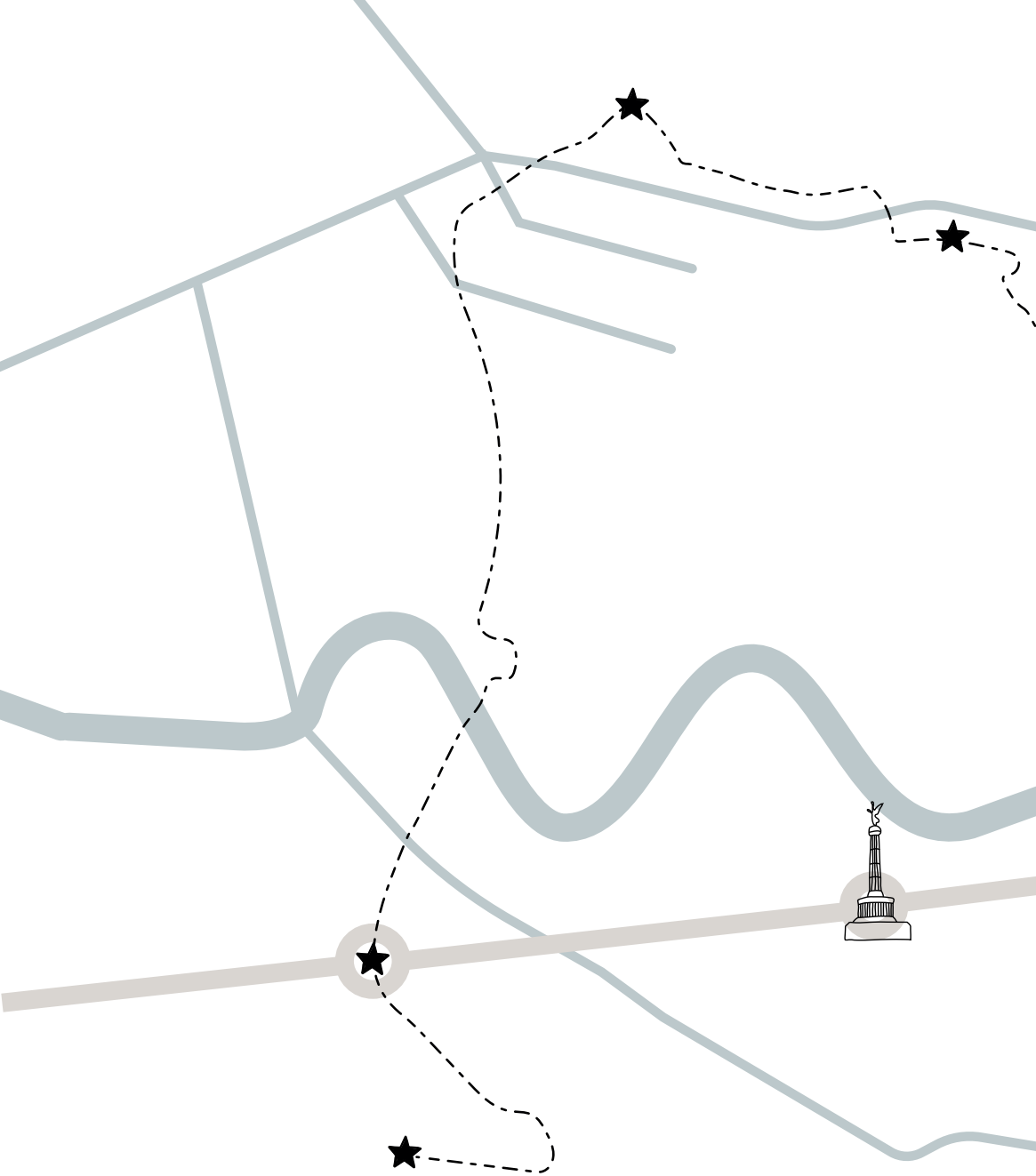
Fotos

Melis Günay
Ludwig Thanhäuser (S. 33, 36f.)

Lizenz

Diese Veröffentlichung ist unter der CC-Lizenz
CC BY-SA 4.0 lizenziert.
Lizenzvertrag: Attribution-ShareAlike 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Berlin, September 2020



„Europa in der eigenen Stadt greifbar und erlebbar machen – geht das?“

Dieser Frage geht das Projekt „Europa erFAHREN“ nach und stellt in diesem Buch eine Tour vor, die Europa in Berlin entdeckt. Hierfür werden neue Perspektiven eingenommen, um das unerkannte Europa in den alltäglichen Elementen, Orten, Personen und Bausteinen Berlins wiederzufinden.